

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1937

233 (6.10.1937) Zweites Blatt

Die Umtriebe in Palästina

Bombenanschlag auf die Delleitung von Mossul

London, 5. Okt. Wie aus Jerusalem berichtet wird, wurde von bisher unbekanntem Attentäter auf die Delleitung Mossul-Haifa ein schwerer Sprengstoffanschlag verübt. Danach ist die Delleitung auf transjordanischem Gebiet zur Explosion gebracht und zerstört worden. Die Delleitung befindet sich angeblich an drei Stellen in Brand. Da auch die neben der Delleitung laufenden Telefonleitungen zerschritten wurden, war eine sofortige Verfolgung der Täter nicht möglich.

Dieser Sabotageakt bedeutet einen Anschlag auf eine Lebensader der englischen Flotte. Wie bekannt, wurde das gigantische Werk erst im Januar 1935 beendet. Um die Schwierigkeiten beim Bau auch nur annähernd würdigen zu können, muß man sich vorstellen, daß diese mehr als 2000 Kilometer lange Rohrleitung unterirdisch verlegt wurde. Bereits während der Bauzeit war diese Delleitung Gegenstand verschiedenster Anschläge.

London, 5. Okt. Annähernd 100 Juden und Kommunisten wurden von der Londoner Polizei wegen Beteiligung an den blutigen Ausschreitungen am Sonntag gegen die Faschisten zu Geld- und Gefängnisstrafen verurteilt. Ein Kommunist, der einen Schußmann mit einem Betonstück angegriffen und verletzt hatte, wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Ein anderer Bolschewist erhielt vier Monate Gefängnis wegen tätlichen Vorgehens gegen die Polizei. Weitere Angeklagte wurden wegen unerlaubten Waffenbesitzes, wegen Versens von Steinen und anderer Gegenstände sowie wegen Errichtung von Barricaden und Anwendung von Feuerwerkkörpern bestraft. Die Strafen bestanden zum größten Teil aus Geldbußen bis zu 120 Pfund. Vor dem Gerichtshof und im Verhandlungsraum selbst kam es zu neuen roten Demonstrationen, so daß die Polizei wiederholt einschreiten mußte. Mehrere Kommunisten, von denen einer rief, daß seine Partei Wajshingengehre haben müßte, wurden mit Gewalt aus dem Saal entfernt.

ununterbrochen Massenverhaftungen statt. Die Zahl der Festnahmen beträgt schon weit über 1000. Zahlreiche Verhaftete wurden ohne Gerichtsverfahren erschossen. Die Nordstimmung wird dazu benützt, um auch jene Personen zu beseitigen, die mit der Widerstandsbewegung nichts zu tun hatten, aber persönliche Feinde unter den Bolschewisten haben. Selbst die unbehaglichen Anarchosyndikalisten, deren Oppositionsgeist den Hauptlingen gefährlich werden könnte, werden trotz des Protestes ihrer Anführer weiterhin festgenommen.

Neues Kabinett in Südslawien

Belgrad, 5. Okt. Die am Montagabend erfolgte Umbildung der Regierung Stojadinowitsch ist so umfassend, daß ihr Ergebnis als „neues Kabinett Stojadinowitsch“ bezeichnet werden kann. Sind doch nicht weniger als sechs neue Minister in die Regierung aufgenommen worden — davon einer als Minister ohne Portefeuille — und fünf Ressortminister aus ihr ausgeschieden.

Die parteimäßige Grundlage der Regierung ist aber auch nach dieser Umbildung die gleiche geblieben. Sie beruht nach wie vor auf der Regierungspartei, der „Jugoslawisch-Kaditalen Gemeinschaft“. Es handelt sich also lediglich um einen Wechsel der Ministergaritur, den Stojadinowitsch nach zwei Jahren seiner Regierung für zweckmäßig hielt. Damit ist auch schon gesagt, daß der Regierungskurs der gleiche bleiben soll. Der Zweck, den Stojadinowitsch mit der Umbildung seines Kabinetts verfolgte, war offenbar der, die Grundlage seines Kabinetts durch einige erprobte Vertreter des serbischen öffentlichen Lebens im serbischen Volksteil fester zu verankern.

Neue Terrorwelle in Madrid

Salamanca, 5. Okt. Ueber Madrid ist aus Anlaß der Entdeckung der gegen die bolschewistischen Hauptlinge gerichteten Bombe eine neue Terrorwelle hereinbrochen. Es finden

General der Flieger Milch in Paris. Der Staatssekretär im Reichsluftfahrtministerium, General der Flieger Milch, stattete am Dienstag dem Luftfahrtminister Pierre Cot, dem Unterstaatssekretär im Luftfahrtministerium, dem Generalstabchef der Fliegertruppe und des Heeres sowie dem Chef des Admiralstabes Besuche ab. Um 16 Uhr legten General der Flieger Milch und die Herren seiner Begleitung am Grabe des Unbekannten Soldaten einen Kranz nieder.

Eine Anklage der „Epoque“

Paris, 5. Okt. Die rechtsstehende „Epoque“ gibt einen Ueberblick über den Stand der Untersuchung des nun schon 14 Tage zurückliegenden Verbrechens gegen General von Miller. Unter der Ueberschrift „Jetzt weiß man, woran man sich bei der Entführung des Generals von Miller halten muß“ stellt sie folgende Tatsachenreihe auf: Am Tage der Entführung habe sich General Stoblin — das sei bewiesen — um 12.30 Uhr vor einem unter dem Schutze der sowjetrussischen Botschaft stehenden Gebäude befunden, vier Stunden später sei ein der sowjetrussischen Botschaft gehöriger grauer Kraftwagen in Le Havre eingetroffen, dem vier Männer entlegten, die eine 80 Kilo schwere Kiste auf das sowjetrussische Schiff „Mariva-Uljanowa“ schafften, und unmittelbar darauf habe der Dampfer den Anker gelichtet. Wenn man sich daran erinnere, daß General Stoblin schon als Agent der GPU angepöppelt und beschuldigt worden sei, den General Kutiapow ausgeleitet zu haben, so reihen diese Tatsachen sich zu einer Kette zusammen. General Stoblin habe General von Miller in einen Hinterhalt gelockt. Dieser sei entweder getötet oder, was noch wahrscheinlicher sei, durch ein Betäubungsmittel betäubungslos gemacht und an Bord der „Mariva-Uljanowa“ geschafft worden. Hierüber werde man zweifellos niemals etwas erfahren, denn auch General Stoblin sei wahrscheinlich auf immer verschwunden, gehebt und ohne Geld, habe er wahrscheinlich bei den Komplizen seiner Tat Zuflucht gesucht, die ihn aber nach den klassischen Methoden der GPU, unbefragt um die Erde gebracht hatten, weil sie sich nicht wegen eines gebrandmarkten Mannes belästigen wollten.

Man werde niemals mehr davon wissen, aber man wisse jetzt genug, um unfehlbar die sowjetrussischen Behörden in Paris anzulagen. Sie hätten das Verbrechen befohlen und vorbereitet, sie müßten der französischen Justiz und der Regierung Rechenschaft ablegen. Die öffentliche Meinung sei schmerzhaft über die diplomatischen Folgen dieser entsetzlichen Tragödie zu unterrichten. Was habe Außenminister Delbos in dieser Sache unternommen?

Suche nach dem Bolschewisten-U-Boot eingestellt

London, 5. Okt. Wie Reuter berichtet, ist die Suche nach dem U-Boot, das einen Torpedo auf den britischen Zerstörer „Basilisk“ abfeuerte, eingestellt worden. Am Dienstag früh seien die normalen Patrouillenfahrten wieder aufgenommen worden. Ueber das Ergebnis der Abwehrmaßnahmen sei nichts bekannt. Insgesamt hätten sieben britische Zerstörer und zwei Flugzeuge am Montagabend und die ganze Nacht hindurch das westliche Mittelmeer abgesucht, ohne etwas von dem U-Boot zu finden.

Badisches Staatstheater Karlsruhe

1. Sinfonie-Konzert.

Solistin: Gertrude Pihlinger.

Die Reihe der Sinfoniekonzerte dieses Winters begann zweifach verheißungsvoll, einmal im Zeichen eines durch ein festlich gestimmtes und gutbesetztes Haus belaudeten Interesses, zum andern — wenn man vom hohen Niveau der Wiedergabe absieht — mit einem Programm, das mit dem Dreiflang Gluck-Regner-Brudner in die Weiten der vom Gesamtprogramm umfaßten Musik wies. Gluck's Intrada aus seinem wohl tiefsten Meisterwerk der „Alfeste“ hätte man zwar lieber im Original als in der im Zeitgeschmack der romantischen Farbigeit besangenen Weingartner-Bearbeitung gehört. Dessen ungeachtet erhielt das im Ausdruck vornehm verhaltene Werk durch Generalmusikdirektor Keilberth's straffe und strenge Interpretation im Sinne seines Schöpfers eine unfehlbare und herbe Prägung (den etwas verdichteten Pomp des schweren Blechs ausgenommen). Man freute sich dieses schönen und sehr verinnerlicht dargebotenen Mutatis in dem Gedanken an die Möglichkeit einer planmäßigen Erneuerung der Gluck'schen Oper, die eben so das Lebensgefühl unserer Zeit stark berühren müßte wie sie Karlsruhe, wo vor anderthalb Jahrhunderten Gluck bei seinem Besuch so viel Verständnis fand, im Gluck-Jahr 1937 (150. Todestag) wohl anstehen würde.

Die Brücke zur Musik der Gegenwart wurde mit Max Regers Orchestergefangen „An die Hoffnung“ und der Brudner'schen Fünften marant und beziehungsweise angedeutet. Auf beider Meister Werk steht das Schaffen der zeitgenössischen Musik. Die stille und reife Vollendung dieser neuromantischen Regers-„Solotante“, die uns freilich heute, wo unser aufgeschlossener Sinn die Tiefe von Hülberlins Dichtung tiefer faßt, manches vom kunstgewerblichen Brotat der Vorkriegszeit zu tragen scheint, zeigt uns aufs schmerzliche, was wir von dem Frühvollendeten noch hätten erwarten dürfen. Die liebste Innigkeit des Werks, in der man die Tragik einer Todesahnung zu verspüren wähnt, wurde von Keilberth mit behutsamen Händen entfaßt. Seine Vertausfassung ging mit der schlechthin vollendeten Vortragskultur von Gertrude Pihlinger bis ins Letzte zusammen, so daß sich Dichtung und Musik wie in einem silbernen Glanz in eins ergossen. Gertrude Pihlinger hat nicht nur eine der schönsten, im Umfang schier unbegrenzten Mitstimmen, die wir kennen, ihr ist zugleich auch eine reife gesungene Kunst und ein aus echtem Erleben schöpferischer Vortrag zu eigen, der rein und voller Ehrfurcht in das schöpferische Geheimnis eines aus geheimnisvollen

feilischen Tiefen quillenden Werkes wie dieses Orchestergefangen zu bringen vermag.

Vom „romantischen“ Regner ist nur ein Schritt zum „romantischen“ Brudner, von dessen Finale der fünften Sinfonie noch H. S. Moser als „einer äußersten Glanzleistung hochromantischen Neubarock's“ sprechen konnte. Ueberflüssig zu sagen, daß die Regner noch Brudner romantisch im Sinne unserer musikalischen Romantik sind, lägen nicht Brudner's Sinfonien in zwei Faltungen vor: in einer romantischen (an die sich Moser's Charakterisierung halten mußte) und in der originalen. Brudner's Sinfonie hat sich die Welt in einer Zeit erobert, die völlig im Banne der romantischen Musik in der monumentalen Ausprägung Wagner's stand. Daß ihr Schöpfer weit über diese Zeit hinauswies, wurde offenbar, als man anläßlich der kritischen Ausgabe seines Werkes die Urfassung mit den im Druck vorliegenden Fassungen verglich. Dabei zeigte sich, daß die Druckfassungen auf Copien der Brudner-Schüler zurückgehen, die aus Begeisterung für ihren Meister aus den Copien Bearbeitungen, „Korrekturen“ im Sinne des romantischen, auf dem Orchesterfarbigeit beruhenden Klangideals machten. Gerade die Fünftens wurde davon im besonderen betroffen. Ihr kämpferischer Grundcharakter — man hat sie nicht nur die „Phantastische“, sondern mit mehr Recht auch die „Glaubensstampsinfonie“ genannt — mag Verführung genug gewesen sein, namentlich die gewaltigen Stürme des ersten Allegro im Banne von Wagner's Klangmassierung aufzuführen. Hier und in dem nunmehr in seinem Urbau wiederhergestellten 4. Satz ist der Eindruck des Originals geradezu verblüffend. So war man denn ebenso dankbar dafür, daß uns eine der großartigsten Offenbarungen Brudner's in ihrer schöpferischen Ursprünglichkeit vermittelt wurde, wie man der aus einer spürbar tiefen Befassung mit den großen dynamischen und Formproblemen der Sinfonie kommenden Ausdeutung Keilberth's bewundernde Anerkennung zollte. Gerade die bezwingende und höchst intensive Anlage des Finales stellte ihm eine Aufgabe, an der er ohne Zweifel beträchtlich gewachsen ist, an der er — unbeschadet seiner, in unzähligen feinen Zügen wunderdroll eingeleiteten musikalischen Fähigkeiten — sich eine bemerkenswerte Kraft der formalen Logik angeeignet hat. Moser für den starken und unbedingt geschlossenen Gesamteindruck auch dem biegsam und spannungsreich musizierenden Orchester nicht wenig Dank gebührt.

Die Brudner-Gemeinde, die von der wunderbaren Durchsichtigkeit der wiederhergestellten Urfassung so überrascht wie tief beeinflusst war, dankt für die hervorragende Wiedergabe begeistert.
Hermann L. Mayer.

KURMARK

...und natur-temperiert

Es ist eine falsche Rechnung, durch schnelle Weiterverarbeitung der Tabake, indem man sie gewaltsamen Eingriffen aussetzt, Kosten sparen zu wollen. Jede solche künstliche Beschleunigung des Produktionsprozesses muß mit einem Verlust an Qualität, Aroma oder Bekömmlichkeit erkauf werden. Je edler und darum empfindlicher Orienttabake sind, desto wichtiger ist die sorgsame Hütung und Pflege ihrer natürlichen Entwicklung. Unsere Kurmark-Mischungen werden jahrelang zwar fachmännisch genau beobachtet, aber „in Ruhe gelassen“ und stets natur-temperiert. So können sie aus sich heraus die vollkommene Bekömmlichkeit der KURMARK zur Entfaltung bringen.

3 1/3 Pf.

Allerlei Interessantes aus Baden

Gesandter a. D. von Reichenau 80 Jahre.

Hd. Heidelberg, 5. Okt. Am Mittwoch vollendet Gesandter a. D. Franz v. Reichenau sein 80. Lebensjahr. Seit seiner Zurückberufung im Jahre 1923 lebte v. Reichenau auf Schloss Rotenberg b. Wiesloch, im Vorjahr siedelte er dann nach Heidelberg über. Der Name Reichenau steht in enger Verbindung mit der Kampfszeit der Hitler-Bewegung in Baden. In Erinnerung lebt noch eine politische Durchsicherung des Schlosses Rotenberg im Dezember 1931. Franz v. Reichenau entstammt einer alten nassauischen Adelsfamilie. Seine diplomatische Laufbahn begann er 1888 als Legationssekretär der Preussischen Gesandtschaft beim Vatikan. Von Rom kam er fünf Jahre später nach Den Haag, von da — inzwischen zum Legationsrat befördert — nach Bukarest und im Jahr darauf als Erster Sekretär nach Washington. Als Generalkonsul ging er 1898 nach Sofia, wo er die Deutschen zu der jetzt noch blühenden deutschen Kolonie zusammenfaßte und den Grund zu der rühmlichst bekannten Bibliothek legte. Von 1900 bis 1909 war er als Gesandter in Südamerika tätig, zuerst in Guatemala, dann in Chile und schließlich in Rio de Janeiro. In Santiago war er erfolgreich für das deutsche Schulwesen tätig, und in Rio de Janeiro erwirkte er die Konzession zur Legung des deutschen Kabels. Von 1909 bis 1911 vertrat er das Reich in Belgrad und ging von da bis 1915 nach Stockholm. Im Jahre 1923 wurde er wegen Erreichung der Altersgrenze zur Ruhe gesetzt.

Die „fliegende Gauhschule“ der Berliner kommt nach Baden.

RSB. Das Gauhschulungsamt Berlin hat die Schulung seiner Parteigenossen vor einiger Zeit auf eine völlig neue Grundlage gestellt. Bewährte Parteigenossen, Politische Leiter und Führer der Parteiliederkunden werden zu einem Lehrgang auf die fliegende Gauhschule“ zusammengezogen. Diese bringt sie dann in die deutschen Lande, vor allem in die Grenzgaue, deren wirtschaftliche Einrichtungen, Besonderheiten, Kultur und Brauchtum sie auf diese Weise aus eigener Anschauung kennenlernen. Am 3. Oktober hat ein neuer Lehrgang dieser fliegenden Gauhschule begonnen, der West- und Südwestdeutschland besucht. Hundert Berliner Parteigenossen trafen am Sonntag in Frankfurt a. M. ein, von wo sie über Mainz, Bingen, die Gaue Koblenz-Trier und Saar-Pfalz auf 3 Tage nach dem Gau Baden kommen. Am 15. Oktober werden sie von Vertretern der Gauleitung in Mainz empfangen werden. Ein Vertreter des Gauamts für Technik wird ihnen das Wesentlichste über Bau und Bedeutung der neuen Rheinbrücke mitteilen. Auf einer Fahrt über die Schwarzwaldbahnstraße nach der Hornisgrünbe werden die Berliner Baden-Baden und den nördlichen Schwarzwald sowie die Gauhschulungsburg Frauenalb kennenlernen. In Karlsruhe wird dann übernachtet. Bewußt wurde von einer Unterbringung der Lehrgangsteilnehmer in Massenquartieren abgesehen, um ihnen die Möglichkeit persönlicher Fühlungnahme mit ihren Quartierwirten, ihren Leiden und Freuden zu geben. Am 2. Tag fährt der Schulungssturz, dessen Heimat für vierzehn Tage moderne Reiseomnibusse sind, von Karlsruhe über Bruchsal — dort Besichtigung einer Zigarrenfabrik und des Schlosses — nach Mannheim. Nach einer Hafenrundfahrt und einem Vortrag über die wirtschaftliche Bedeutung Mannheims geht es weiter nach Heidelberg. Der Abend wird zusammen mit der Kreisleitung und der Studentenschaft verbracht. Hier haben die Berliner Parteigenossen Gelegenheit, die vorbildliche Arbeit der Universität und Studentenschaft Heidelbergs auf dem Gebiet der Begabtenauslese und Studienförderung kennenzulernen. Befinden sich doch zurzeit besonders begabte junge deutsche Volksgenossen aus Arbeiter- und Bauertreihen in Heidelberg, wo ihnen trotz Fehlens der sonst vorgeschriebenen Vorbildung die Möglichkeit zum Studium gegeben wird. Am 17. Oktober tritt die „fliegende Gauhschule“ nördlichwärts durch den Odenwald und über Wertheim die Heimfahrt an.

Selbstmord eines 17-Jährigen.

Hd. Zweibrücken, 5. Okt. In der Nacht zum Sonntag weihte der 17 Jahre alte Th. Ringel aus Falkenbusch bei einer kleinen Gesellschaft in einer Wirtschaft in Dellfeld. Pflötzlich entfernte sich der junge Mann von seinen Kameraden, begab sich in das Nebenzimmer der Wirtschaft und brachte sich einen Schuß in die rechte Schläfe bei. In schwerverletztem Zustand wurde er sofort in das Zweibrücker Krankenhaus gebracht, wo er bald nach der Einlieferung starb. Was den jungen Mann zu der Tat getrieben hat, ist unbekannt.

Vom Schnellzug tödlich überfahren.

Hd. Mühlacker, 5. Okt. Am Montag nachmittag war der 22-jährige Bahnarbeiter Rivoir aus Pinache mit dem Anzünden der Bahnlampen beschäftigt. Als er dem von Forzheim nachden Zug auswich, überfuhr er den in entgegengesetzter Richtung durchfahrenden Schnellzug Stuttgart-Bruchsal. Er wurde von der Lokomotive erfasst und zur Seite geschleudert. Dabei wurde ihm die Schädeldecke weggerissen. Der Verunglückte wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er abends seinen schweren Verletzungen erlag.

Dank an die Bevölkerung des Kreises Karlsruhe

Durch Opferbereitschaft und großes Verständnis, das die Bevölkerung des Kreises Karlsruhe im Sommerhalbjahr im Erholungswert des deutschen Volkes 1937 gezeigt hat, war es möglich, hunderte von deutschen Kindern mehr in unserem Kreise aufzunehmen als im letzten Jahr. Das ist ein Beweis dafür, daß die deutsche Frau, unsere deutsche Mutter, nun voll und ganz begriffen hat, daß nicht allein ihr Kind gesund sein muß, nicht ihr Kind allein den Bestand des Volkes garantiert, sondern, um ein großes und starkes Volk auch für die Zukunft zu haben, eben mehr dazu gehört, als kleinliches Handeln und Denken. Von diesem Gesichtspunkt aus wurde auch das Erholungswert des deutschen Volkes 1937 durchgeführt, und die deutsche Mutter hat es verstanden. Aber nicht nur, daß sie dem Erholungswerte, das irgendwo aus einem deutschen Gau zur Erholung kam, eine schöne Erholung ermöglichte, sondern darüber hinaus wirklich die Mutterstelle vertrat und nach kurzer Zeit zwischen den Pflegekinder und dem Erholungswert ein Verhältnis entstand, das an Herzlichkeit und inniger Mutterliebe aber auch nichts zu wünschen übrig ließ.

„Deutsche Mütter“, die ihr die Erholungskinder mit Liebe umgeben habt, ihr habt es nicht umsonst getan, denn aus der

Liebe, die ihr den Kindern entgegengebracht, wird im Herzen der Kinder ein Denkmal entstehen, das ewig bleiben wird.

„Hitlerurlaub“. Wie oft hat auch dieses Wort in den Zeitungen gestanden „Hitlerurlaub“. Wie mancher SA-Mann, SS-Mann, Politischer Leiter oder Volksgenosse wird, wenn er dieses Wort liest, nochmals an die herrlichen Tage zurückdenken, die er im Familienkreis und mit Kameraden irgendwo verbracht hat. Ja, auch die Hitlerfreizeit-Spende war in diesem Jahr ein großer Erfolg. Und wenn der Kreis Karlsruhe gegenüber dem vorigen Jahr in der Hitlerfreizeit-Werbung in diesem Jahr über 100% mehr Freizeitspenden aufweisen kann, ohne die sonstigen Spenden und Opfer, die für das Erholungswert gebracht wurden, dann ist das wiederum ein Zeichen dafür, daß die Karlsruher Bevölkerung mit dem Führer marschiert für ein gesundes Volk.

All den Volksgenossen und Volksgenossinnen, all den Familien, die zu diesem schönen Erfolg beigetragen haben, den allerherzlichsten Dank!

Die Kreisleitung der NSDAP, Amt für Volkswohlfahrt
gez. Glaser.

Schwerer Verkehrsunfall.

Hd. Mosbach, 5. Okt. Am Sonntag stießen auf der Straße zwischen Scheidental und Wagenhewend der Motorradfahrer Edmund Kerber aus Scheidental und der Autofahrer Westenhöfer aus Wagenhewend in einer Kurve mit hoher Geschwindigkeit zusammen. Dabei wurden der Motorradfahrer und sein Soziusfahrer Franz Schneider aus Wagenhewend auf die Straße geschleudert. Kerber erlitt einen doppelten Schädelbruch und Schnittwunden, sodas an seinem Aufkommen geweielt wird. Schneider kam mit einer leichten Gehirnerschütterung davon. Beide Fahrzeuge wurden stark beschädigt.

Ein 19-Jähriger verübt Selbstmord.

Hd. Karlsruhe, 5. Okt. Am Montag spät abends wurde in der Beierheimer Allee ein 19-jähriger Burche aus Wörth tot aufgefunden. Der junge Mann hatte sich durch einen Schuß in die Schläfe das Leben genommen.

Hd. Delbronn (bei Bretten), 5. Okt. (Mit dem Kraft- rad in den Tod.) Am Erntedankfest stieß der 23-jährige Vorstand des hiesigen Rudervereins, Karl Fried, mit seinem Krafttrad auf einen Personewagen, der ausweichend die rechte Straßenseite nicht einhalten konnte. Der Beifahrer wurde zur Seite geschleudert, blieb aber unverletzt. Fried dagegen erlitt tödliche Verletzungen. Es steht fest, daß der Personewagen langsam fuhr, das Krafttrad jedoch mit großer Geschwindigkeit auf ihn prallte. Fried war der einzige Ernährer seiner Eltern.

Hd. Bruchsal, 5. Okt. (Verkehrsunfälle.) In einer Straßenkreuzung fuhr der 10-jährige Hilfsarbeiter Kurt Wäber mit seinem Fahrrad betart auf einen Lastwagen auf, daß er bewußtlos ins Krankenhaus verbracht wurde. — Die 17-jährige Zigarrenarbeiterin Anna Gallenmüller von Obergrombach stürzte auf dem Heimweg vom Erntedankfest in Helmsheim von ihrem Fahrrad. Mit einem schweren Schädelbruch wurde die Verunglückte ins Krankenhaus verbracht, ihr Zustand ist sehr ernst.

Mannheim, 5. Okt. (Devisenvergehen.) Der Fall Panik, 37 Jahre alt, verheiratet und wohnhaft in Forzheim, wurde vom Reichsgericht an die Mannheimer Große Strafkammer verwiesen, um in einer neuen Verhandlung die Schuldfrage zu klären. Der Angeklagte Panik mußte in verschiedenen Fällen des Vergehens gegen die Devisenverordnung schuldig gesprochen und bestraft werden. Er verarbeitete Goldmengen in unzulässigen Mengen in seiner Goldwarenfabrik, ohne diese vorgeschrieben anzumelden. Der Angeklagte beteuerte seine Unschuld. Das Gericht verurteilte ihn aber wegen dieser Vergehen, die in der Anklage begründet sind, zu 2500 M. Geldstrafe oder im Fall der Zahlungsunfähigkeit zu zehn Wochen Gefängnis.

Die Propagandisten der Partei in Frauenalb

Umfangreiche Arbeitstagung der badischen Kreispropagandaleiter auf der Gauhschule

Hd. Frauenalb, 6. Okt. Der Gau Baden der NSDAP steht für die Winterarbeit gerüstet. Einen letzten Appell stellte die sich über drei Tage erstreckende Arbeitstagung der Kreispropagandaleiter dar, die am Sonntag begann und in deren Verlauf Gaupropagandaleiter Pg. Schmid und die Hauptstellenleiter

in den Aemtern zu den verschiedensten Tagesfragen Stellung nahmen und sich ausführlich über ihre Arbeitsgebiete verbreiteten.

Nach Eröffnung der Arbeitstagung am Montag durch den Leiter der aktiven Propaganda, Pg. Dreßler, umtrieb der Leiter des Reichspropagandaamtes Pg. Schmid in einer 2-stündigen Rede das gesamte Gebiet der Propaganda und erläuterte dann im einzelnen die Aufgaben der Kreispropagandaleiter. Seine äußerst interessanten Darlegungen wurden durch eine Reihe von anschaulichen Beispielen wertvoll ergänzt.

Der Leiter der Gauhschule, Pg. Kugel, berichtete am Nachmittag über seine erfolgreiche Arbeit, insbesondere auf dem Lande, wo gerade der Film zu einem unentbehrlichen Mittel der Volksaufklärung geworden ist. — Pg. Stapelmann, Referent im Reichspropagandaamt, machte ergänzende Ausführungen zu Spezialaufgaben der Propaganda.

Die Frage der Presse als eine der wichtigsten Instrumente der Propaganda behandelte grundlegend der Pressereferent des Reichspropagandaamtes, Pg. Brech. — Nachdem Pg. v. Tiesenhäuser sodann sich zu dem Thema „Gestaltung der Beziehungen zum Ausland“ verbreitet hatte, sprach der Geschäftsführer der Reichsarbeitsgemeinschaft für Schadenverhütung, Pg. Saß ausführlich zu dem für die Gesamtheit des Volkslebens wichtigen Thema der Schadenverhütung. Auch hier wird die Propaganda in weit stärkerem Maße als bisher eingesetzt werden.

Ueber die propagandistischen Möglichkeiten in der Kulturarbeit sprach am Dienstag Gaukulturstellenleiter Pg. Stähle. Kulturveranstaltungen sind bei richtigem Einatz wertvollste Werbung für die nationalsozialistische Idee. Anschließend erörterte Pg. Widertsheimer Fragen der NSDAP und des Einlasses der Partei für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes. Daran schlossen sich Vorträge des Pg. König, der über das Lichtbild als Propagandamittel sprach, und des Gauhschulungsleiters Pg. Lint, der den Einatz des Rundfunks im Dienste der nationalsozialistischen Idee behandelte.

Ein eingehendes Referat des Leiters der aktiven Propaganda Pg. Dreßler schloß abschließend noch einmal die wertvollen Ergebnisse der Tagung zusammen.

Am heutigen Mittwoch folgen die badischen Kreispropagandaleiter einer Einladung in die Landeshauptstadt, wo sie das Reichspropagandaamt und die Gaupropagandaleitung besichtigen.

Vor den Schranken des Gerichts

Vertrüger und Fahrraddieb vor Gericht.

Hd. Karlsruhe, 5. Okt. Wegen fortgesetzten Betrugs und Diebstahls im Rückfall verurteilte das Schöffengericht den geschiedenen 30-jährigen vorbestraften Hermann Haack aus Oberstetten im Taunus zu einer Gesamtgefängnisstrafe von drei Jahren. Der Angeklagte hatte in Bretten und anderen Orten Gelbbeträge von 40 Mark, 2 Mark und 50 Pfg. gestohlen und eine Reihe Darlehens- und Zechbetrügereien verübt. Er wurde darauf aufmerksam gemacht, daß ihm im Wiederholungsfalle Zuchthausstrafe und Sicherungsverwahrung drohen.

Wegen Diebstahls, Unterschlagung und Betrugs erkannte die Strafabteilung des Amtsgerichts gegen den 52-jährigen vermitweten Alfred Kaltenbach aus Münter b. Colmar auf eine Gefängnisstrafe von acht Monaten. Der Angeklagte, der durch das französische Kriegsgericht wegen Spionage zu zehn Jahren Zwangsarbeit verurteilt wurde, davon acht Jahre in Canenne verbüßte und dann flüchtete, hatte in Karlsruhe zwei Fahrräder gestohlen und unter falschen Vorpiegelungen verkauft. Ein drittes Fahrrad, welches unter Eigentumsvorbehalt gekauft, aber noch nicht restlos bezahlt war, veräußerte er ebenfalls.

Müllheim, 5. Okt. (Ueberrfahren.) In der Nacht zum Montag wurde zwischen Hügelheim und Müllheim der im Ruhestand lebende Rangiermeister Christian Schirmeier von einem Personewagen erfasst. Schirmeier fiel so unglücklich auf den Kopf, daß der Tod sofort eintrat.

Döggingen, 5. Okt. (Spielende Kinder verursachen Brand.) Am Sonntagmittag als sich die Gemeinden zu den Erntedankfesten versammelten, brannte zwischen Döggingen und Mundelfingen ein im Freien stehender großer Heustapel, der mit reichlichen Futtermitteln angefüllt war, nieder. Trotz der raschen Hilfeleistung der Feuerwehr von Döggingen brannte der ganze Stadel aus. Das dort angelegte Heu war Eigentum der Gemeinde Döggingen. Der Brand wurde durch spielende Kuben gelegt.

Deine Heimatzeitung

das

„Durlacher Tageblatt“

„Pfinztäler Bote“

der tägl. Freund u. Berater in jedem Haus

Gib Deine Familienanzeige stets im „Durlacher Tageblatt“ — „Pfinztäler Bote“ auf

Wolle
Seide
Samt

Modisch und preiswert
Beyers Schnittmuster und Modelben

Leiphheimer & Mende

Ein schlimmes Erwachen

In eine heisse Lage kam ein junger Bäder, der in Frankfurt am Main zu Besuch weilte. Er hatte abends den letzten Zug veräumt und geriet in ein Kaffeehaus in der Altstadt, wo sich ein Mann zu ihm gesellte, der ihn, als man angeunken war, zur Ueberrnachtung bei sich einlud. Als der Bäder morgens aufwachte, fand er sich allein im Zimmer. Nicht nur sein Begleiter, sondern auch sein Anzug, seine Uhr, sein Paß und sein Geld fehlten. Der Bäder stand sozusagen vor „nackten Tatsachen“, denn er hatte nichts anzuziehen und er mußte erst ausbewohnen auf seine peinliche Lage aufmerksam machen und sich Kleider geben lassen, ehe er sich überhaupt gehen lassen konnte. Das Schöffengericht gab dem unfreundlichen Gastgeber für den Diebstahl acht Monate Gefängnis.

Aus Stadt und Land

Vorbei — vorbei ist die grüne Pracht.

Noch streife ich mir die letzten Sommerfäden, die mit ihren kleinen Spinnen am letzten Sonntag ihre Großfahrt antraten, von meinem Mantel, da sind Regen und Herbstnebel eingelehrt und mit ihm das große Sterben. Müde und träge wandern wir in den grauen Tag, sehen mit trüben Augen dem Regen zu, der langsam niederfällt und sein Wert verrichtet. Noch einmal lenken wir die Schritte in unseren Schloßpark, hinauf auf den Turmberg, in den Bergwald, der uns noch vor wenigen Wochen mit seinen grünen Baumkronen umfängt hat, auf den Hopfenberg, der gleichfalls daran ist, sein grünes Blätterkleid abzulegen. In kindlichem Spiel streifen wir unsere Füße durch den Blätterhaufen und ein Gefühl der Behmut überkommt uns, wie immer, wenn Gedanken des Abschieds von unrer Seele Besitz ergreifen, heißt es doch wiederum scheiden von einem Sommer, der mit schneeweißen Blüten begann und über den sonnenhellen Mittag hinüberführte in den Herbst, den Vorboten des Winters, den großen Maler, welcher dem Laubwald noch einmal das schönste Sterbekleid anlegt, sein Weg aber geht über das große Sterben zum Winter mit seinem spärlichen Licht, dem Frost und den eifigen Nordwinden. Doch warum trauern? Schickt sich nicht der Mensch an, in dieser Zeit seine schönsten Feste zu feiern. Führt nicht unser Wege trotz Wintersturm, trotz Schnee und Eis nach oben zu den Quellen der Freude, des stillen Familienglücks, der Feiern und Feste im Freundes- und Vereinskreis? Und deshalb verliert diese lichtlos scheinende Zeit ihr düsteres Antlitz, denn Tage voller Freude, voller Glück, voller ungebundener Freude stehen uns bevor und wir wollen es auch dieses Jahr trotz der vielen kleinen und großen Sorgen mit dem Wissen der Zeit halten, der uns mahnt, die „Feste zu feiern wie sie fallen“. Ja, wir Menschen sind nicht dazu da, uns abzuwickeln von dem Leben, das trotz Herbst und Winter, trotz Sturm und Kälte ja hinüberleitet über Lichtüberstrahlte Festtage zu einem neuen Frühling mit neuen Blüten und neuem Hoffen. In der Pflege dieses Gedankens, der weit hinausreicht über den Trübsinn regnerischer Herbsttage und über die Furcht vor eisigen Winternächten, läßt uns still und bescheiden die Körnlein des Glücks sammeln, die sich in jeder, auch der frühesten Stunde, von dem finden lassen, der sie ernstlich sucht. Laßt uns immer sein wie der Altvater, nein, wie der Altmädchenkommer, in welchem noch einmal die Natur aufblüht, in allen Farben prangt, ehe der Herbst und Winter kommt, laßt uns sein wie ein Mädchen, das auf der Schwelle zwischen Jugend und Alter noch einmal so schön ist, wenn sich auch schon die ersten Silberfäden durch das Gold der Flechten spinnen, dennoch aber ein Antlitz umrante, aus welchem strahlende Augen über das heute schon das leuchtende Morgen sehen.

Durlachs erstes gemeinsames Eintopf-Essen am Sonntag

Durlach, 6. Okt. Nach Eröffnung des Winterhilfswerkes des deutschen Volkes durch den Führer am gestrigen Abend sind wir auch in diesem Winterhalbjahr vor neue und große Aufgaben gestellt worden, die wir im Bild auf die Volksgemeinschaft, die alle Volksgenossen verbindet, wieder freudig lösen werden. Im Rahmen dieses Winterhilfswerkes werden nunmehr am kommenden Sonntag die Eintopf-Essen auch in Durlach wieder ihren Anfang nehmen und zwar werden sie nach den gegebenen Richtlinien einmal und zwar jeweils am zweiten Sonntag im Monat abgehalten, an welchem alle Durlacher Volksgenossen Gelegenheit haben, dem nationalen Gemeinschaftsgefühl den schönsten Ausdruck zu geben. Am nun der Hausfrau bald die Sonntage zu nennen, die sie sich als Feiertage buchen kann, seien die Daten der Eintopffesttage bis zum März 1938 genannt, es sind dies der

- 10. Oktober 1937,
- 14. November 1937,
- 12. Dezember 1937,
- 9. Januar 1938,
- 13. Februar 1938 und der
- 13. März 1938.

Sorgen wir dafür, daß an diesen Tagen Durlach mit den gemeinsamen Eintopf-Essen und der Eintopf-Sammlung wieder an der Spitze marschiert, wir erweisen damit unseren notleidenden Volksgenossen den besten Dienst.

Hohes Alter.

Durlach, 6. Okt. Morgen Donnerstag kann unsere Mitbürgerin, Frau Katharina Müller, geb. Würzburger, Durlach-Aue, Eschbacherstraße 19 wohnhaft, ihren 70. Geburtstag feiern. Zu ihrem Ehrentag auch unsere Glückwünsche für einen noch langen, gesegneten Lebensabend.

Durlach entrümpelt!

Durlach, 2. Okt. Eigentlich bringt es ja die Jahreszeit schon mit sich, daß man in seinem Keller, in Stuben und Küche, in Scheunen und Ställen und nicht zuletzt einmal auf dem Boden an die notwendige Entrümpelung denkt, denn der 1. Oktober steht ja im Zeichen des Groß-Umzugs und des Großreinemachens vor dem Beginn der häuslichen Einrichtung des Winterquartiers. So liegt das Entrümpeln eigentlich schon in den alljährlichen Gepflogenheiten der Volksgenossen. Reicht das nicht aus? hört man hier eine Stimme und dort eine. Heute, nachdem wir einen Einblick tun konnten in die unmöglichsten, schon vom Wurm zernagten Möbelstücke, abgesehen von den Kleidern, die eigentlich nur noch „Fahnen“ sind, in denen die Motte eine gute Brutstätte fand, behaupten wir, nein, das ist nicht entrümpelt, das ist eine Neuankündigung von Gerümpel aller Art, das auf den Böden. Die Hauswarte wissen hier besonders ein Lied zu singen und es ist erfreulich, daß sie es gerade sind, die mit allem Eifer helfen, die große Entrümpelungsaktion durchzuführen, die noch einmal auf der ganzen Front eingeleitet hat und noch fortgeführt wird. Nicht nur, daß die Gefahrenstellen von Bränden, die Böden, ein ganz neues Gesicht erhalten, auch die Brutstätten des Ungeziefers werden dadurch des Unterschlupfes beraubt und dazu werden wieder große Mengen

von Abfallstoffen, im Haushalt nicht mehr verwendbar, der Verwertung zugeführt. Auch in Durlach, wo die Entrümpelung intensiv durchgeführt wurde, ist ein großer Erfolg zu verzeichnen. Schachteln und Kästen aller Formate, welche auf den Böden und in den Kammern vergeblich auf ihre neue Aufgabe warteten, altes Eisen und was es sonst noch alles an Abfällen gibt, Kleider, altes Schuhwerk usw., all dies kam zum Vorschein und konnte durch die Wagen abgerollt werden. Der Stolz eines jeden Volksgenossen sollte es sein, an der Boden- und Kammer- für die bekannte „Entrümpelungsaktion“ zu finden, nicht nur, daß er damit bezeugt, daß er den Vorschriften in aller Form genügt, hat er auch einen für ihn leicht tragbaren Beitrag zur NSG geleistet. Der Großteil der Abfallstoffe wird restlos der Rohstoffgewinnung im Rahmen des Vierjahresplanes zugeführt. Zu begrüssen ist die überaus rege Arbeit, die seitens der großen und der kleinen Helfer geleistet wurde, denn bis zum Jungvolk und den Jungmädels hat man sich in den Dienst der Entrümpelungsaktion gestellt und mit Eifer gearbeitet, so daß ein ansehnliches Ergebnis erzielt werden konnte. — Die Entrümpelungsaktion soll auch den Säumigen eine letzte Aufforderung sein, dieser Pflicht nunmehr nachzukommen, damit in Kürze berichtet werden kann: Durlach ist entrümpelt!

Ein neues Winterhilfswerk begann

Die Eintopffesttage und die Reichsstraßenfesttage rufen die Nation zum Nationalsozialismus der Tat

Das neue, vom Führer loben eröffnete Winterhilfswerk des deutschen Volkes wird die Mittel zur Unterstützung bedürftiger Volksgenossen außer durch die Pfundspende, die Spende für die Türplättchen, die Kleiderfesttage und sonstige Veranstaltungen in der Hauptsache wieder durch Eintopffesttage und Reichsstraßenfesttage aufbringen, d. h. also durch die tätige Hilfsbereitschaft aller Deutschen.

Von den sechs Reichsstraßenfesttagen findet die erste am 16. und 17. des laufenden Monats statt. Die ehrenamtlich tätigen Sammler — in diesem Monat sind es die Angehörigen der Deutschen Arbeitsfront — werden dem Spender fünf verschiedene

Büchlein

mit dem Bildnis des Führers zur Auswahl anbieten. Am 6. und 7. November sammeln SA, SS und NSK gegen Abgabe von Edelsteinabgaben aus Elektron, von der zwölf verschiedene Ausführungen vorhanden sein werden.

Zum Tag der nationalen Solidarität, an dem sich die führenden Männer aus Partei und Staat mit der Sammelleuchte in den Dienst des großen Hilfswerkes stellen werden, ist der 4. Dezember ein Samstag, bestimmt worden. Die dritte Reichsstraßenfesttage wird sich über drei Tage, den 17. und 18. De-

Rundgebung der NSDAP. in der Festhalle in Durlach.

Durlach, 5. Okt. Die Ortsgruppen Durlach Nord und Süd der NSDAP. veranstalten am Freitag, den 8. Oktober 1937, 20.30 Uhr, in der Festhalle in Durlach eine Großkundgebung, an der sich sämtliche Formationen und Gliederungen der Partei beteiligen. Es spricht Gaudebner Hg. Weigand über das Thema: „Judenherrschaft über Deutschland“. Die Bevölkerung von Durlach wird gebeten, zahlreich zu erscheinen. Da gleichzeitig Lichtbilder gezeigt werden, müssen die Plätze bis 20.15 Uhr eingenommen sein.

Mit der neueröffneten Straße Karlsruhe-Durlach-Bruchsal eine wirksame und wohltuende Entlastung der Weingartenstraße vom Durchgangsverkehr!

Durlach, 6. Okt. Es gehören schon gute Nerven und ein noch besserer Schlaf dazu — die Stabilität der Häuser nicht miteingerechnet — um Tag für Tag, Nacht für Nacht gegen jene Erschütterungen immun zu werden, die die schwerbeladenen Fernlastzüge bei ihrer Durchfahrt mit sich bringen. Ganz besonders schlimm die berüchtigte Ede Koons, Weingartenstraße, wo der Verkehr von Süden, Osten und Norden aufeinander brandet.

Jetzt ist es ruhiger geworden, gerade der Fernlastverkehr hat gewaltig nachgelassen, allerdings auf Konto unserer sowie eines normalen Verkehrs unzulänglichen Adolf Hitlerstraße und deren Bewohner, die nun doppelten „Genusses“ teilhaftig werden. Aber nicht mehr allzulange wird es dauern, und dann wird unsere Stadt vom Durchgangsverkehr nach den vier Himmelsrichtungen wenig mehr fühlen, wenn der Anschluß nach Süden und Osten fertig gestellt sein wird. Warten wir noch 1/2 Jahr ab!

Feier der 70-Jährigen.

Durlach, 6. Okt. Eine stattliche Zahl 70-Jähriger (ca. 35 Männer und 14 Frauen), fast alle jetzt noch lebenden im Jahre 1882 konfirmierten Schulkameraden, nebst einigen andern, hatten der Einladung Folge geleistet und sich am Sonntag vormittag vor der evangelischen Stadtkirche zum gemeinsamen Kirchgang eingefunden. Beim Eintritt in die Kirche wurden sie mit Orgelspiel empfangen, die Anwesenden erhoben sich, bis die früheren Konfirmanden die Plätze, auf denen sie i. Jt. bei der Konfirmation saßen, eingenommen hatten. Herr Pfarrer Weise sprach in warmen, zu Herzen gehenden Worten über den Bibeltext am Erntedankfest, Psalm 106, 1. Er erwähnte u. a., daß wir nicht nur für die reichen Ernte-Erträge dankbar sind, sondern daß auch jeder Einzelne, insbesondere die im höheren Lebensalter Stehenden und 70-Jährigen allen Grund haben, ihrem Schöpfer zu danken für Gesundheit und alles Gute, mit dem sie bisher auf ihrem Lebensweg gesegnet wurden. Es war eine erhebende Dank- und Feiertunde, die jedem Teilnehmer unvergesslich sein wird. — Am Nachmittag trafen sich die ehemaligen Schulkameraden mit ihren Familienangehörigen im Gasthaus zum Pflug, um noch einige gemüthliche Stunden miteinander zu verleben. Der Vorsitzende, Kamerad Karl Söfer, hieß die Anwesenden herzlich willkommen und dankte

gember und den anschließenden Goldenen Sonntag erstreden. Hitlerjugend und BDM. werden hübsche

hölzerne Abzeichen

in sieben verschiedenen Arten anbieten. Als Tag der Weihnachtsfeier für die Betreuten ist der Tag vor Heiligabend in Aussicht genommen.

Der Monat Januar bleibt diesmal allein den Gaustraßenfesttagen vorbehalten, so daß die Überzeichnung von Reichs- und Gaustraßenfesttage, wie sie im vorigen Jahr verschiedentlich ungewollt eingetrat, vermieden ist.

Die vierte Reichsstraßenfesttage fällt auf den 5. und 6. Februar. Auch für sie halten sich wieder SA, SS und NSK bereit. Der Spender kann unter 10 verschiedenen

Wochenabzeichen

auswählen.

Die beiden letzten Straßenfesttage finden im März statt und zwar die fünfte am 5. und 6. und die sechste am 26. und 27. März. Für die eine stellen sich — zum dritten Male — die Männer der SA, der SS und des NSK zur Verfügung, für die andere nochmals die DJV. Der Spender wird mit

Porzellan- bzw. Kunstharzabzeichen

die es in 10 verschiedenen Mustern geben wird, bedacht.

für ihr zahlreiches Erscheinen, insbesondere den auswärtig wohnenden Kameraden. Sodann nahm Kamerad Fritz Lieber das Wort, um Bericht zu erstatten: Im Jahre 1882 wurden in Durlach konfirmiert 84 Knaben und 84 Mädchen, j. Jt. leben hiervon noch 36 Männer, davon 8 auswärtig, und 18 Frauen, davon 2 auswärtig, zusammen 54. Gestorben sind seit 1927, d. h. seit der ersten Zusammenkunft der Schulkameraden: 14, darunter 2 weibliche. Zum ehrenden Andenken erhoben sich die Anwesenden von ihren Sitzen. Kamerad Fritz Lieber gab noch der Hoffnung Ausdruck, daß alles, was den nun im 70. Lebensjahre stehenden Kameraden im Alter noch bevorsteht, von ihnen mit Mut und Gottvertrauen getragen werde, und daß es allen belächelt sein möge, in 5 Jahren, also als 75-Jährige, wieder zusammenzutreffen. Die Feier nahm einen schönen Verlauf, alle freuten sich des Wiedersehens. Einzelne Vorträge der weiblichen und männlichen Kameraden trugen viel zur Unterhaltung bei, dazwischen spielte die Kapelle Gustav Meier unermüdet. Zum Schluß fiel noch dem Gauvater Herrn Träger für die vorzüglichen leitenden Erfrischungen gedankt.

Und heute abend ist das Volksliederfest des BDM.

Durlach, 6. Okt. Die Führerin des BDM. erläßt anlässlich des heute abend auf dem Schloßplatz stattfindenden Liederfestes folgenden Aufruf: An alle Durlacher! „Der BDM. singt — und alles singt mit.“, so lautet die Parole für heute Mittwoch abend. Bei gutem Wetter führen wir auf dem Schloßplatz ab 20.30 Uhr ein öffentliches Liederfest durch. Das kann aber nur ganz gelingen, wenn die Durlacher selbst recht zahlreich erscheinen und tüchtig mitsingen. Also auf zum öffentlichen Liederabend des BDM. auf dem Schloßplatz in Durlach heute Mittwoch abend.“ gez. Anneliese Fichtl, Ringführerin. Bei ungünstiger Witterung wird das Liederfest verschoben. Der neue Termin wird dann noch bekannt gegeben.

Silberne Hochzeit.

Durlach, 6. Okt. Gestern Dienstag konnte unser Mitbürger Franz Kauff und seine Ehefrau, Kirchstraße 13 wohnhaft, das Fest der silbernen Hochzeit feiern. Zu ihrem Ehrentag nachträglich unsere besten Glückwünsche.

Das Halali ist geblasen.

Mitten in den trüben Herbsttag hinein klang gestern frohe Jagdmusik, wurden doch die Reijagden des Standortes Karlsruhe durchgeführt und zwar dieses Mal an der Durlacher Gemeindegrenze bei Hagsfeld. Die Jagdkommission hatte wieder eine interessante Strecke herausgestellt, die über 12 Hinder- nissen, zum Teil aus Hoch-Hindernissen von 80 Zentimetern, bestand und dieser frohen Reijagd, die nicht nur der Förderung der Pferdebezug, sondern auch dem Reitsport im allgemeinen galt, interessante Abwechslungen gab. Nach dem Erönen der Jagdmusik, vom Nr. 35 gestellt, legte sich das Feld unter Führung der Reitleiter im roten Rod mit ihren strengen Hunden in Bewegung, ihnen folgte der Jagdleiter, Generalleutnant Schaller mit seinen Begleitern, Oberst Jah n und Oberstleutnant Gier und dann das Offiziersfeld sowie die Gaitreiter und Reiterinnen, unter ihnen Vertreter der SA. und SS. Ihnen folgte das Unteroffizierskorps. In gestrecktem Galopp zog das Feld in die Weite und erreichte ohne jeden Unfall das drei Kilometer entfernte liegende Ziel. Bei dem Anbruch der Dunkelheit klang das „Halali“ über das Feld, die frohe Jagd war aus, die einen so schönen Verlauf genommen hat.

Eignungsprüfung für den Bühnenberuf.

Am Sonntag, den 7. November d. J. findet im Badischen Staatstheater eine Eignungsprüfung für den Bühnenberuf in Oper und Schauspiel bei der Beratungsstelle Karlsruhe der Reichstheaterkammer statt. Anfänger, die sich an der Prüfung beteiligen wollen, müssen sich sofort bei der Landesleitung der Reichstheaterkammer, Gau Baden, Karlsruhe (Badisches Staatstheater) anmelden. Der Prüfling erhält alsdann nähere Nach- richt. Die Prüfungsgebühr beträgt RM. 5.—, zahlbar bei der Anmeldung (Vorkassendonto Karlsruhe Nr. 5561). Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß nur überdurchschnittliche Begabungen zur Bühnenlaufbahn zugelassen werden können.

Der Anmeldung sind: ein Lebenslauf, Nachweise über etwaige bisherige Ausbildung für den Bühnenberuf, sowie eine eides- tätliche Erklärung über die arische Abstammung beizufügen. Anmeldefrist 31. Oktober 1937.

Schauspielprüflinge müssen in der Lage sein, Szenen aus Theaterwerken oder einige Gedichte frei vorzutragen. Opernprüflinge haben Notenmaterial (3-4 Stück) mitzu- bringen.

Sonntag, den 10. Oktober 1937, mittags 12 Uhr in den Sälen der „Blume“ Durlach:

Erstes gemeinsames Eintopfessen

Nudeln mit Gulasch — Konzert des Gaumusikzuges des Reichsarbeitsdienstes.

Aus dem Pfinzthal

Die Maul- und Klauenseuche in den Bezirken Karlsruhe und Bruchsal

Herrn. Trotz aller Schutz- und Bekämpfungsmassnahmen hat sich die Maul- und Klauenseuche in Baden weiter ausgedehnt. Nunmehr sind weitere 12 Gemeinden von der Seuche befallen worden, sodass im ganzen Land am 5. Oktober 21 Gemeinden verseucht waren. Sie ist bisher in den Amtsbezirken Freiburg, Lahr, Müllheim, Buchen, Tauberbischofsheim, Emmendingen, Bruchsal, Karlsruhe, Kehl und Heidelberg verbreitet. Der neue Erreger, eine bisher in Deutschland unbekannte Art, kann durch eine Schutzimpfung mit dem bisher gebräuchlichen Serum nicht bekämpft werden. Deshalb stand die veterinärmedizinische Wissenschaft vor einem neuen Problem. Es wurde nunmehr versucht, durch eine sogenannte Melonadeszenzimpfung gegen die Verbreitung der Seuche vorzugehen. Zur Serumherstellung für diese Maßnahme wurde das Blut von solchen Tieren benutzt, die von der Seuche bereits befallen und von ihr wieder genesen sind. Im Tierkörper sind während des Krankheitsverlaufes spezifische natürliche Körperstoffe erzeugt worden, die nunmehr für die Serumherstellung verwendet werden konnten. Diese Impfung wurde in verschiedenen Beobachtungs-

gebieten ausgeführt. Das Ergebnis dieser Proben muß noch abgewartet werden.

Der badische Minister des Innern hat am 2. Oktober 1937 eine Anordnung erlassen, mit der er jeden irgendwie gearteten Hausierhandel mit Klauentieren verbietet. Auch das Treiben von Wandlerhähern ist verboten. Außerdem sind alle zum Verkauf bestimmten Klauentiere einer ständigen polizeilichen Beobachtung unterworfen. Die Beförderung von Schlachtvieh, welches auf Schlachtviehmärkten und Verteilungsstellen aufgetrieben war, darf nur mit der Eisenbahn oder mit besonders eingerichteten Kraftwagen erfolgen. Eine Reihe von Desinfektionsvorschriften wurden erlassen.

Es wird noch einmal ausdrücklich darauf hingewiesen, daß der Besuch von Märkten für alle Bewohner der Seuchensperrgebiete verboten ist und polizeilich bestraft wird. Nur wenn jeder dazu beiträgt, die Verbreitung der Seuche zu verhindern, wird diese Gefahr für unsere badische Landwirtschaft ohne übermäßig schweren Schaden vorübergehen.

Durlacher Filmshow

Wir sehen in den „Kammerlichtspielen“ den großen Ufa-Tonfilm mit seiner amüsanten Handlung und seinen herrlichen Melodien:

„Königswalzer“

Eine reizende Filmoperette, die jeder kennt und immer wieder gern gesehen wird, geht bis morgen Donnerstagabend über die Leinwand. Häßlicher Glanz im Dreiviertelakt, tanzbewegliche Uniformen auf Spiegelndem Parkett, wogende Toiletten im Stile spätem Biedermeiers, Straßenumzüge mit übermäßigem Gang und Klang und Paraden zu Ehren hoher Majestäten — das königliche München um 1852 erhebt in historischer Treue und trägt die Merkmale der anheimelnden Operette. So ist der „Königswalzer“ eine Schöpfung, die es verdient, als Spigenwert heiterer, musikerfüllter Filmkunst gewertet zu werden, ein Großfilm, von dem auch die Bevölkerung Durlachs und der Umgebung restlos begeistert ist. Schon die Namen Willi Forst, Paul Hörbiger, Heli Fintelzeller und all die anderen betannten Filmgrößen bürgen für die beste Unterhaltung, welche die Kammerlichtspiele bis morgen abend den Kinofreunden bieten.

Turnen, Spiel und Sport

Die Leichtathleten der Turnerschaft Durlach 1846 setzen sich in einem Treffen gegen die Mannschaften der Technischen Hochschule Karlsruhe, des Polizei- und Postportvereins erfolgreich durch!

Treffen mit den Sportlern der Technischen Hochschule Karlsruhe sind für die Turnerschaft keine Seltenheit, immer Anziehungspunkte, ob im Handball, im leichtathletischen Können; sie können nicht besser das faire Kämpfen, aber das in Leistungen sich zeigende Kämpfen und damit die Sportkameradschaft zwischen Hübten und Drüben und die Achtung beweisen.

Am vergangenen Samstag mittag fand die Begegnung auf der Hochschulsportbahn statt, die 10 Konturrenzen vorlag und nach dem Nichteingreifen der Turnerschaftler in den Staffeln die Technische Hochschule mit 69 zu 60 Punkten vor den Durlachern im Vorteil lag. Trotzdem gelang es den

Den vielen Wünschen aus unserem Leserkreis entsprechend

bringen wir von dem jeweils Samstags erscheinenden Roman „Drei goldene Reiten“, der begeistert Aufnahme findet, bis zum Schluß des Jahres auch Mittwochs, mit dem heutigen Tage beginnend.

eine weitere Roman-Sonderseite.

Turnerschaftlern, sich in der Wertung der noch stehenden Reine mit 4810 Punkten vor dem Postportverein mit 4802 Punkten an die Spitze zu setzen.

Hans Schmidt konnte, ohne sich zu verausgaben, „seinen“ 800 m-Lauf mit 1.56,4 Minuten und den 200 m-Lauf mit 23,3 Sek. sicher und überlegen gewinnen, genau so, wie Kees von der Turnerschaft den 3000 m-Lauf in 9.46,2 Minuten glänzend für sich entscheiden konnte. 3. Sieger wurde unser unverwundlicher Traub mit 10,14 Minuten. Mit einer ganz hervorragenden Leistung von 13,12 m wartete der bewährte Durlacher Handballkämpfer Eisele im Kugelstoßen auf, die nahe an der Gaubeleistung liegt. Auch im Hochsprung konnte die Turnerschaft Durlach durch Helmut Schneider mit 1,63 m einen 1. Sieg buchen, und im Diskuswurf einen 2. Sieg mit 36,34 m, während es im Speerwerfen nicht zu einer Platzierung reichte. Dagegen reichte es beim Weitsprung durch Schneider noch zu einem sehr beachtlichen 3. Platz mit 5,73 m.

Mit diesem Wettkampfe, der durch die Organisation von Direktor Tewele einen technisch reibungslosen Verlauf nahm, haben die Leichtathleten der Turnerschaft Durlach erneut ihr Können bewiesen.

Wie bekämpfen wir die Ohrwürmer?

In den oberrheinischen Dörfern werden die Ohrwürmer nicht selten zur Plage, da sie in alle Räume, also auch in die menschlichen Wohnungen eindringen und sich über Lebensmittel hermachen. Diese Ohrwürmer können durch Giftköder vernichtet werden. Man nehme dazu 1 Kilo Weizenkleie und mische es gut mit 40 Gramm Uraniagrün od. Nieselfluoratrium u. durchseichte es mit ebenso viel Wasser so gleichmäßig, daß der Köder wie Krümel aussieht. Sehr gut ist ein Zusatz von Zucker oder Melasse. Man streue dies bei beginnender Dämmerung an möglichen warmen Tagen in kleinen Krümeln flach auf Papier, möglichst in der Nähe der Nester und Aufenthaltsorte. Da zwei der obengenannten Zutaten sehr giftig sind, ist größte Vorsicht am

Das Wetter

Meist bedeckt und zeitweise auch wieder Regenfälle, erst später leichte Besserung. Bei Winden um Nordwest bis Nord, die später aufweichen, weiterhin kühl.

Tages-Anzeiger

Mittwoch, den 6. Oktober 1937.

Bad. Staatstheater: „Tosca“, 8 Uhr.

Stala: „Revolutionshochzeit“.

Marlgrafen: „Liebe kann lügen“.

Kammerlichtspiele: „Königswalzer“.

Druck und Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hülferstr. 53, Fernspr. 204, Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Krahe; stellv. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups, verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach, D. N. IX. 3898. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

ANZEIGEN

Jeder Art werden nach wie vor in Grözingen bei Max Hafner, Druckerei entgegengenommen. Dortselbst wird auch Auskunft über sämtliche Anzeigen „Zu erfragen im Verlag“ gegeben

Zu verkaufen: Einstellrind Inferieren bringt Erfolge!

Grözingen, Friedrichstraße 59

Zwangsvorsteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am Samstag, den 13. November 1937, vorm. 9.30 Uhr, im Rathaus in Grözingen die Grundstücke der Karl Bollmer, Schreiner, Witwe Ellabeth, geb. Klump, in Grözingen auf Gemartung Grözingen.

Grundstücksbeschreibung: A. Grundbuch Grözingen Band 2 Hest 24: 1. Lgh.-Nr. 388, 21 qm Hofreite im Ortsetter.

2. Lgh.-Nr. 387, 1,56 a Hofreite und Hausgarten im Ortsetter. Auf der Hofreite steht eine einstöckige Scheuer mit Stallung, welche an die Scheuer auf Grundstück Lgh.-Nr. 388 angebaut ist.

3. Lgh.-Nr. 388, 1,71 a Hofreite im Ortsetter, 1,09 a Hofgarten im Ortsetter, zusammen 2,80 a.

a) eine einstöckige Scheuer mit Stallung, welche an die Scheuer auf Lgh.-Nr. 387 angebaut ist, b) ein einstöckiger Kellerklopp.

4. Lgh.-Nr. 389, 12 qm Hofreite im Ortsetter. Hierauf steht ein einstöckiger Schopf mit Schweinestallung.

5. Lgh.-Nr. 390, 1,88 a Hofreite im Ortsetter. Hierauf steht ein einstöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller.

6. Lgh.-Nr. 391, 63 qm Hausgarten im Ortsetter. Schätzungswert zusammen ohne Zubehör: 5000 RM., mit Zubehör: 6020 RM.

B. Grundbuch Grözingen, Band 52 Hest 20: 1. Lgh.-Nr. 4978, 12,45 a Ackerland, im Hofader, Schätzungswert: 800 RM.

Durlach, den 3. September 1937. Notariat II als Vollstreckungsgericht.

Zwangsvorsteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am Samstag, den 13. November 1937, vorm. 10.45 Uhr, im Rathaus in Grözingen die Grundstücke der Wilhelm Bollmer, Schreiner, Witwe Ellabeth, geb. Klump, in Grözingen auf Gemartung Grözingen.

Grundstücksbeschreibung: Grundbuch Grözingen Band 52 Hest 20. 1. Lgh.-Nr. 2895: 6,28 a Ackerland, im Dammgrund, Schätzungswert 100 RM.

2. Lgh.-Nr. 2210: 10,48 a Ackerland, im Wäldle, Schätzungswert 150 RM.

3. Lgh.-Nr. 2210: 8,32 a Ackerland, im Dammgrund, Schätzungswert 150 RM.

Durlach, den 13. September 1937. Notariat II als Vollstreckungsgericht.

Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche breitet sich im Lande bedrohlich aus. Zum Schutze der gesunden Klauentierbestände ordne ich auf Grund der §§ 18, 19 Abs. 1, 20 Abs. 2 und 3, 27 und 79 Abs. 2 des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (Reichsgesetzblatt Seite 519) mit sofortiger Wirkung folgendes an:

1. Alle zum Verkauf bestimmten Klauentiere von Händlern oder diesen gleichwertigen Handels- und Viehverwertungsorganisationen unterliegen in Baden einer ständigen polizeilichen Beobachtung nach § 36 Absatz 2, 3 und 4 der badischen Vollzugsverordnung zum Viehseuchengesetz vom 29. April 1912 (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 139).

Ausgenommen hiervon ist Schlachtvieh, das unmittelbar in Schlachtviehhöfen oder in unter tierärztlicher Leitung stehende Schlachthöfe und -häuser verbracht wird.

2. Der Hausierhandel mit Klauentieren aller Art ist verboten.

3. Das Treiben von Wandlerhähern ist verboten. Die Herden unterliegen am Bestimmungsort einer ständigen polizeilichen Beobachtung. Auf dem Triebweg befindliche Herden sind zum Verladen zur nächsten Bahnstation zu verbringen.

4. Schlachtvieh darf von Schlachtviehmärkten und Verteilungsstellen, soweit es zum Zwecke der Schlachtung abgetrieben wird, nur in unter tierärztlicher Leitung stehende Schlachthöfe und -häuser verbracht werden.

Die Beförderung von Schlachtvieh, das auf Schlachtviehmärkten und Verteilungsstellen aufgetrieben war, darf nur mit der Eisenbahn oder mit vorchriftsmäßig eingerichteten Kraftwagen erfolgen.

Ziffer 8 Satz 1 der Bekanntmachung über die Ueberwachung der Viehmärkte vom 2. Februar 1927 — Staatsanzeiger vom 3. Februar 1927 Nr. 28 — in der Fassung vom 2. September 1936 — Staatsanzeiger vom 17. September 1937 Nr. 84 — wird mit der Wirkung geändert, daß das von Schlachtviehmärkten zum Zwecke der Schlachtung abgetriebene Vieh am Bestimmungsort noch am gleichen Tag abzu Schlachten ist. Es muß bis zur Schlachtung von anderen Vieh getrennt gehalten werden.

5. An den Ein- und Ausgängen der Schlachthöfe, Schlachthöfe und -häuser ist über den ganzen Fahrdrain reichend ein mindestens 3 Meter langer Desinfektionsstreifen anzulegen. Zu diesem Zweck ist eine mindestens 10 Zentimeter dicke Lage von Sägemehl, die mit der Desinfektionsflüssigkeit käuflich feucht zu halten ist, anzubringen. Die Desinfektionsflüssigkeit hat aus einer Mischung von 2prozentiger Natronlauge-Lösung und 5prozentiger Kalkmilchlösung zu bestehen.

6. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen der §§ 74 ff. des Viehseuchengesetzes.

Karlsruhe, den 2. Oktober 1937.

Der Minister des Innern.

Von der Ortsgruppe Grözingen der NSDF. Grözingen, 6. Okt. Die für heute Mittwoch angeordnete Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Grözingen der NSDF wird auf kommenden Samstag, den 9. Oktober verschoben. Anstelle des verhinderten Kreisleiters Worch wird Ortsgruppenleiter und Bürgermeister Wenz Söllingen das Wort ergreifen.

Frauenversammlung.

Berghausen, 6. Okt. Morgen Donnerstagabend findet im Rathausaal hierelbst seitens der NS-Frauen und des Deutschen Frauenwerks eine Frauenversammlung statt, in welcher Gau- und Ortsgruppenleiter, Pg. Hartlieb, das Wort ergreifen wird. Ein zahlreicher Besuch der Frauen von Berghausen, die zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen sind, ist zu erwarten.

Auf dem Marsch zum Weltpartag.

Berghausen, 6. Okt. Nicht lange wird es mehr dauern, und der Weltpartag, der alljährlich durchgeführt wird, ist wieder herangerückt und weist uns immer wieder auf die große Aufgabe hin, das Sparen nicht zu vergessen, sondern von dem vielmehr Wenigen, was man besitzt, sich doch noch einen Sparergroschen zurückzulegen. Am den Sparsinn schon bei dem jungen Menschen zu wecken, ist schon vor Jahren eine Schulsparskasse eingerichtet worden, die sich auch bei uns recht gut bewährt hat. Immer wieder wird der Schüler oder die Schülerin auf diese Einrichtung aufmerksam gemacht und wir können immer wieder mit Freude feststellen, wie sich die Jugend diese Schulsparskasse zunutze macht und mit Unterstützung der Lehrerschaft, die sich gern in den Dienst dieser Einrichtung stellt, Pfennig auf Pfennig zu Markbeiträgen zusammenträgt. So konnte im vergangenen Jahr der ansehnliche Betrag von 1400.— RM. an Eingängen verbucht werden, eine Summe, die alle gegängten Erwartungen übertraf. Leider wird der Wunsch, in diesem Jahr den 2000-Mark-Betrag zu erreichen, nicht seine Erfüllung finden, da der Betrag noch ein gutes Stück über dem letztjährigen Ergebnis zurückliegt. Noch einmal appellieren wir an die Schulfugend und an die Eltern, dieses Sparwerk unserer Schule im letzten Vierteljahr noch einmal rege zu fördern, damit auch im Jahre 1937 ein ansehnlicher Abschluß erzielt wird.

Jahrgangsfest in Berghausen.

Berghausen, 6. Okt. In den letzten Tagen fanden in unserem Ort zwei Jahrgangsfeste in der „Kanne“ statt, in welchem sich die Schulkameraden und Kameradinnen der Jahrgänge 1872 und 1878 ein Stelldichein gaben. Wie nicht anders zu erwarten, nahmen diese Feiern einen harmonischen Verlauf. Manche Erinnerungen wurden ausgetauscht und manches Band der Freundschaft neu geschlossen. Etwas gedachte man der Verstorbenen des Jahrgangs und ging mit dem Wunsche auseinander, daß allen noch recht viele solcher Feiern beschieden sind.

Zu Grabe getragen.

Berghausen, 6. Okt. In Weiertheim wurde das langjährige Mitglied unserer Kriegerkameradschaft, Wikerz, der 49 Jahre lang der Kriegerkameradschaft Berghausen angehörte, zur letzten Ruhe geleitet. Eine Abordnung der Kriegerkameradschaft unter Führung des Kameradschaftsführers Rötchenbacher gab dem treuen Mitglied und guten Kameraden zur letzten Ruhestätte das Geleit.

Die Sieger im Jugend-Gerätewettkampfe.

Söllingen, 6. Okt. Wie bereits mitgeteilt, fand am Sonntag vormittag in der Turnhalle hierelbst der Jugendgeräte-Wettkampfe der Jugendturner von Berghausen, Stupferich und Söllingen statt, zu welchem der Turnverein Söllingen eingeladen hatte. Die gezeigten Leistungen am Barren, Reck und Pferd sowie die Freilübungen zeigten das gute Training der Mannschaften, die einen guten Nachwuchs der Aktiven bilden. Sieger wurden im Mannschaftsstampfe: 1. Berghausen 315 Punkte, 2. Söllingen 308 Punkte, 3. Stupferich 278 Punkte. Söllingen mußte mit 2 Mann Ersatz antreten. Im Einzelstampe siegen: 1. Herbert Wenz, Söllingen, 2. E. Waldi, Berghausen 76 P., 3. W. Eisinger, Berghausen 76 Punkte, 4. J. Wübber, Stupferich 74 Punkte.

Eine gute Kartoffelernte.

Söllingen, 6. Okt. Die Kartoffelernte ist hier in vollem Gange, denn noch stehen die jugendlichen Arbeitskräfte zur Verfügung und bis zum Schulbeginn soll alles unter Dach und Fach gebracht sein. Der Ausfall der Ernte ist trotz der lang anhaltenden Trockenheit ein guter, haben doch die Boden in unserer Gegend diese Zeit gut überstanden. Die in der Mitte des Monats August und an einigen Septembertagen niedergegangenen Regenmengen kamen den mittelhäufigen und präventiven Kartoffelbeständen sehr zu statten. So ist denn der Ertrag im ganzen Pfinzthal ein guter zu nennen, zumal Krankheiten wie z. B. die Krautfäule nur sehr selten aufgetreten sind. — Die Obst- und Gemüseernte ist nun gleichfalls beendet und unser Obstspeicher ist gefüllt mit ansehnlichen Früchten. Rege wird jetzt an der planmäßigen Auslese gearbeitet, damit es möglich ist, das Obst so lange wie nur möglich marktfähig zu halten. Auch die Neben werden jetzt eingeholt und in unserer Gemeinde im allgemeinen zu Hausstrunk verarbeitet, ein Tropfen, den man nicht verachtet.

Für kühle Tage

Für Damen:			
Prinzeß-Röcke Baumwolle, innen geraut . . . 1.55	1.35	Schlüpfer mit angerautem Futter	-.75
Prinzeß-Röcke Kunstseide, innen geraut . . . 2.10	1.95	Schlüpfer gestrickt, farbig	1.—
Nachthemd aus farbigem Trikot mit lg. Arm 3.10	2.80	Hemd mit Vollachsel, dazu passend	1.20
Für Herren:			
Unterhose makofarbig	1.25	Trikothemd mit Einsatz, gute Qualität	2.20
Unterhose ägypt. Mako, 2fädig, gekämmt	2.90	Sportthemd aus gutem Stoff, neue Muster	5.40
Unterhose normalfarbig, wollgemischt	2.60	Oberhemd Bembergseide, mit 2 Kragen	8.50
Für Kinder:			
Schlüpfer warm gefüttert	-.35	Prinzeßbrücke mit angerautem Futter	-.70
Jäckchen warm gestrickt	1.—	Prinzeßbrücke Kunstseide, innen geraut	1.10
Hemdchen wollgemischt Größe 60	1.50	Schlafanzug Trikot, innen geraut	1.25

Sämtliche Abteilungen unseres großen Spezialhauses sind sorgfältig und reichhaltig ausgestattet. Unsere Firma ist bekannt für gute Ware und billige Preise

Paul Burchard Nachfolger

Durlach Karlsruhe

„Landesverein Badische Heimat“ — Ortsgruppe Durlach —

Der Landesverein gibt bekannt:
„Zur Teilnahme an der Landeshauptversammlung des Landesverein Badische Heimat geben die Bahnhöfe in Baden gegen Vorzeigen des Teilnehmerheftes Sonntagsrückfahrten nach Baden-Baden aus mit Geltungsdauer vom 9. Oktober 0 Uhr bis 11. Oktober 24 Uhr (spätestens Antritt der Rückfahrt).“
J. B.: Zeug.

Geschäftsübernahme u. Empfehlung

Mit dem heutigen Tag haben wir unsere elektrische Wäscherel an Herrn Friedrich Stumpf u. Frau in Durlach-Aue übergeben.
Wir danken unserer verehrten Kundschaft für die jahrelange Unterstützung und das Vertrauen, das sie uns entgegengebracht hat, und bitten, dasselbe auch unserm Nachfolger entgegenzubringen.
Heil Hitler!

Karl Kammerer und Frau

elektrische Wäscherel

Auf Obiges bezugnehmend, teile ich der verehrlichen Einwohnerschaft, den Hausfrauen, Freunden und Bekannten von Durlach und Aue mit, daß ich die elektrische Wäscherel Sammlstraße 45, käuflich übernommen habe.
Ich werde stets bemüht sein, gute und pünktliche Arbeit zu leisten und meine Kundschaft aufs Beste zu bedienen.
Ganz besonders empfehle ich mich im Waschen von kg-Wäsche, die ich frei Haus abhole und zubringe.
Ich bitte, das meinem Vorgänger entgegengebrachte Vertrauen auch mir zu schenken, um Ihre Unterstützung.
Heil Hitler!

Friedrich Stumpf und Frau

2 Zimmerwohnung

sofort oder auf 1. November, zu mieten gesucht, Preis bis 40 M. Angebote unter Nr. 630 an den Verlag.

Berufstätiges, solides Fräulein sucht für sofort od. 15. Okt. ein möbl. heizb. Zimmer (Barriere bevorzugt). Angebote mit Preis unter Nr. 635 an den Verlag.

Abonnenten berücksichtigt bei Euren Einkäufen unsere Inserenten!



Lampen und
radio-Röhren
Radio-Kolbe
Durlach, Adolf Hitlerstr. 16
Fernruf 32.



Kastenwagen ab RM. 32.—
Klappwagen von RM. 11.— an
Kinderbettchen RM. 13.—
Christmann
Karlsruhe
Kaiserstraße 135
neben Schöpf.

Haarausfall?

Aufbaustoffe für das Haar — Kalium, Kalzium, Steleinsäure, Eisen — enthält reichlich die Brennessel. Auszug ist Archa-Lava Brennessel-Haarwasser. Vielen half es. Flasche 1.75 und 2.95 RM.

Reformhaus Adolf Hitlerstraße 11

Wer gibt 1500 Mk. auf ein gutgehendes Geschäft und gute Sicherheit. Angebote unter Nr. 634 an den Verlag.

Badisches Staatstheater

Mittwoch, den 6. Okt. 1937
2 3 (Mittwochmiete) S. II.
2 1h-Gem. 1—100
Wiederaufnahme
Tosca
Musikdrama von Puccini
Dirigent: Weillberth. Regie: Wild. Hansen
Mitwirkende: Rorica Banaark, Erwin Haer, Heide Kentwig, Schuster, Seiler
Anfang 20 Uhr Ende 22 30 Uhr.
Preise D (0.70—5.— M)

Kammer-Lichtspiele

Nur noch Mittwoch und Donnerstag tägl. 19⁰⁰ u. 20⁰⁰ Uhr
Die große Ufa-Operette

Königswalzer

m. Willy Forst — Heli Finkenzeller — Carola Höhn — Paul Hörbiger u. a. m., sowie re. G'hait. Vorprogramm

waren Sie schon

im gemütlichen

„Postkörnle“?

Erster Herrenfrisier

und Barbiergeschneider sucht Stelle wo ihm Gelegenheit geboten wird, sich im Damen-Salon weitere Kenntnisse zu erwerben. Angebote unter Nr. 631 an den Verlag.

Zuverlässige Frau oder Mädchen für Haushalt gesucht. Angebote unter Nr. 632 an den Verlag.

Junges Halbtagmädchen für sofort gesucht. Zu erfragen im Verlag.

2 Zimmerwohnung mit Küche, für sofort von Angekündigten gesucht. Angebote unter Nr. 633 an den Verlag.



Wenn die Blätter fallen . . .

dann sind die Tage, an denen man sich wieder neu kleidet.

Boucle sportlich, Fischgrat reich genoppt, Wollstoffe in Jacquard-Musterung und aparten Streifen, auch Seiden-Jacquard-Gewebe, Reversible faconne, Satin à jour und andere moderechte Stoffe in reicher Auswahl bei

Hertenstein
INH. RUDOLF KÜTTERER
KARLSRUHE I/B. HERRENSTR. 25 TEL. 2133



100 000 Mark

kann 1/5 Los gewinnen u. kostet nur 3.— RM. je Klasse.

1. Ziehung 20/21. Oktober

SPIEL MIT!

Preuß. Süddeutsche Klassen-Lotterie in Karlsruhe in Durlach

Frh. v. Teuffel Kaiserstraße 157 zwischen Wald- u. Herrenstraße

Steinbrunn Adolf Hitlerstraße 45

Acker

im Kallfeld zu verpachten. Zu erfragen im Verlag.

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Ein schönes
Hauskleid
wirklich
billig



dieses nette Hauskleid in einfarbig marine, braun, weinrot od. grün nett garniert bis Größe 52 vorrätig kostet

3.90

Verkauf auf Extratischen!

UNION

Vereinigte Kaufstätten G. m. b. H. KARLSRUHE Deutsches Unternehmen

Prima Mostäpfel Mostbirnen

per Btr. 5.50 RM., sowie prima

per Btr. 4.50 RM. sind ab meinem Lager täglich zu haben.

Wackerhauser, Festhalle
Telefon 468

Am 6. Okt. 37, nachm. 4.30 Uhr in freier Auftrag gegen bar und 10% Aufgeld

Karlsruhe, Kaiserstr. 21, II.

modern Herrenzimmer, möbl. Louis-Seize-Garnitur, Sofa, Stühle, mod. Ledentische, Gardinen, Nähmaschine, Smyrna- u. deutsche Teppiche, weißer Küchenmöbel, gr. komb. Herd, 1, 2, u. 3 Tür. Schränke, Couch, Schrankarmophon, Kommoden, 13 Kleiderhänger, Damen- und Herrenräder, Bücher, Schränke, eiche, Nachttische, Kunststoffe, Bilder, Spiegel, schöne Beleuchtungskörper, Schwebelampen, Kleintabletts, verschiedene Art und Ungeanntes mehr.
Besichtigung 9—10 Uhr

Schwer

Versteigerer und Schätzer
Karlsruhe, Zirkel 27, Telefon 4852

Er hat's gut!
Er tut das Beste, was er kann, um so recht gesund zu bleiben. Er hat's gut mit JUNKERS Gasbadeofen. Sie können es auch so gut haben. Es ist gar nicht teuer.

Für den Einbau macht gern einen praktischen Vorschlag

Wilhelm Stoll
Installationsgeschäft
Leopoldstr. 4
Telef. 232

Das ist der Witz! -

wenig Arbeit - großen Erfolg.

Hauchdünn einwachsen, sofort nachpolieren und schon haben Sie einen fabelhaften, harten Hochglanz, den Sie sogar nass wischen können und der wochenlang anhält, ohne daß Sie neu einwachsen müssen.

Verlangen Sie aber

Loba
FÜR DEN BODEN

immer

immer

immer

immer

immer

immer

immer

immer

immer

immer

immer

immer

immer

immer

immer

immer

immer

immer

immer